

# Zum Tag des guten Willens : unsere Aktion 1943 - Zukunftsfragen

Autor(en): [s.n.]

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **48 (1943-1944)**

Heft 13

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-314729>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Gerade dieses Schaffen ist es auch, das den lebendigen Bogen spannt weit über alle starren Lehrpläne, das rein menschlich uns verbindet in ernster und freudiger Zusammenarbeit. Es ist auch der Boden, auf dem am besten diejenigen *geistigen Kräfte* wachsen und gedeihen, die unsern Kindern so not tun. Viele von ihnen haben schon verzichten lernen müssen in ihrem kurzen Leben, haben Schmerzen erduldet oder sonst bittere Erfahrungen gemacht. Und wir sehen für die meisten ein entbehrungsreiches, mühe- und leidvolles Erdenleben voraus. Da möchten wir ihnen ganz besonders die *Freude am Schönen, Wahren und Guten wecken*, die durch ein solches Leben tragen hilft, und möchten ihnen die Realität der geistigen Welt wieder nahebringen, in der sie später den Sinn ihres Schicksals erkennen und vielleicht sogar lieben lernen.

*Helen Mensching.*

---

## **Zum Tag des guten Willens**

### **Unsere Aktion 1943 — Zukunftsfragen**

Je länger der Krieg dauert, desto mehr scheint das Vertrauen zu jenen Bemühungen abzunehmen, die der Verbreitung von Friedensgedanken dienen und gegenüber Vorschlägen, im Verkehr der Völker untereinander die Gewalt auszuschalten. Immer mehr wird das furchtbare Geschehen mit Fatalismus, als etwas Unabwendbares hingenommen, statt als deutlicher Beweis, daß der Weg der Gewalt ein Irrtum ist, von dem sich die Welt abwenden muß. Herr Bundesrat Kobelt sagte in seiner Rede vom 24. Januar 1944 im Schlußabschnitt: « Der Weltfriede läßt sich durch keine Macht der Welt *befehlen*. Er muß aus einer *besseren Gesinnung* der Menschen und Völker herauswachsen! »

Die jugendliche Seele ist der geeignete Acker, auf den die Saatkörner dieser besseren Gesinnung ausgestreut werden müssen. Diesem Dienst widmet sich das Jugendblatt « *Zum Tag des guten Willens* ». In einer dem kindlichen Verständnis angepaßten Form (Erzählung, Dichtung, Lied, Wettbewerb, Anregung zu Hilfsaktionen) bemüht es sich, in den Kindern den Glauben an die Möglichkeit und an die Vorzüge friedlicher Verständigung zu begründen und zu stärken.

Die Erziehungskommission der Schweizerischen Vereinigung für einen Völkerbund, die einzelnen Sektionen derselben, die Lehrer- und Lehrerinnenvereine, Pro Juventute geben zu diesem Wirken des Jugendblattes ihr Einverständnis, helfen zu seiner Verbreitung und bei der Durchführung von dessen Hilfsaktionen (z. B. Rotes Kreuz, Kinderhilfe).

Trotzdem der Krieg der Verbreitung und Entwicklung des Blattes immer neue Schwierigkeiten bereitet, durften wir bis jetzt durchhalten, dank auch dem freundlichen Entgegenkommen des Verlages H. R. Sauerländer & Co. in Aarau. Wir bitten alle Gutgesinnten, auch ferner nicht müde zu werden, um den Fortbestand dieses kleinen Friedenswerkes zu sichern. Die Auflage von 1944 sollte es nicht nur ermöglichen, die Kosten derselben zu decken, sondern auch den Ausfall von 1943 wiedergutmachen.

Es kamen 1943 zur Verteilung in Schulen und Jugendorganisationen: 22 544 Exemplare, während ein Restbestand von über 7000 Stück gratis dem Roten Kreuz, Kinderhilfe, abgegeben wurde, im Gedanken, daß dies auch ein Weg der Propaganda für das Jugendblatt sei.

Die jugendlichen Leser haben ihr großes Interesse für das Blatt « *Zum Tag des guten Willens* » durch ihre rege Teilnahme am Wettbewerb und an der Sammlung für die Kinderhilfe des Roten Kreuzes bewiesen. Für beste Lösungen des Wettbewerbs wurden 61 Preise verteilt, und das Ergebnis der Sammlung war mit Fr. 871 (im Hinblick auf die vielen Sammlungen) ein sehr erfreuliches.

Allen, die sich um die Verbreitung und Auswertung des Jugendblattes im Schulunterricht verdient gemacht haben, sei herzlicher Dank gesagt für ihre Mitarbeit. Sie haben gezeigt, daß sie alle Wache stehen wollen, daß ins Kinderherz nicht der Geist der Unverträglichkeit, des Neides, der Zerstörungslust, der Überheblichkeit einziehen dürfe, sie wollen auf Posten stehen wie der Schweizer Soldat, der Wache steht, um den Frieden der Heimat zu schützen.

Die Nummer des Jugendblattes zum 18. Mai 1944 sieht ungefähr folgenden Inhalt vor: 1. Ein Friedenslied. 2. Was bedeutet der Tag des guten Willens? 3. Die Kornähren, ein Märchen von Ludwig Bechstein. 4. Kämpferinnen für die Rot-Kreuz-Arbeit. 5. Ein Eckpfeiler in der Geschichte unserer Heimat, 1444—1944 (St. Jakob an der Birs). 6. Aufruf für das Rote Kreuz zur Mitarbeit der Jugend beim dritten Wochenbatzenjahr. 7. Wettbewerb. 8. Vom Kampf auf dem Weltmeer. 9. Gedicht. 10. Verschiedene Aussprüche, Anekdoten usw.

Das Blatt wird also wieder einen wertvollen Inhalt bieten und kann auch als Andenken an die 500-Jahr-Feier der Schlacht bei St. Jakob an der Birs den Kindern übergeben werden.

Frühzeitige Bestellungen, damit die mutmaßliche Stärke der Auflage bestimmt werden kann, sowie Adressen für die Zustellung von Ansichtsexemplaren (Preis des Blattes wieder 7 Rappen plus Umsatzsteuer) nimmt entgegen: *L. Wohnlich, Bühler* (Kt. Appenzell A.-Rh.), Postfach 19 744, Telephon 9 21 68.

---

## Zwei beachtenswerte Vorschläge

Ebenfalls mit der Frage, ob und wie wir Schweizer für den kommenden Frieden zu arbeiten vermögen, beschäftigt sich die kleine, aber bedeutende Schrift von Dr. Hans Rhy, Bern: *Wir wollen für den Frieden arbeiten*. Plan zur Schaffung einer Weltfriedenswarte in Bern. Verlag Buchdruckerei Fritz Pochon-Jent AG., Bern.

In einem Lande, das das Rote Kreuz geschaffen, dürfte auch das nicht unmöglich sein. Das Friedenswerk der Schweiz sollte ein segensreiches Werk der Dankbarkeit dafür werden, daß sie von diesem furchtbaren Kriege verschont blieb. Wo sind die Männer und Frauen, die sich für die Schaffung einer Weltfriedenswarte einsetzen?

Eine weitere Anregung zu einem großen Weltfriedenswerk finden wir in Karl Lauterer: *Ein neuer Völkerbund. Der Weltbund der Kinder*. Verlag Zollikofer & Co., St. Gallen, in dem der Verfasser nach dem Wege sucht, die Kinder aus der haßgeladenen Atmosphäre unserer leidenden, ringenden Zeit einer Zukunft entgegenzuführen, die zu leben sich wieder lohnt.

Beide Publikationen verdienen unsere Beachtung in vollem Maße. *M.*